

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1945)

Heft: 3

Artikel: Schweizerische Herrensitze

Autor: Kasser, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Links: Der Freuler-Palast in Näfels (Kanton Glarus) ist eines der bedeutendsten Bauwerke der Spätrenaissance in der Schweiz. Der im Dienste Ludwigs XIII. von Frankreich stehende Gardeoberst Kaspar Freuler ließ ihn in den Jahren 1645/47 errichten.

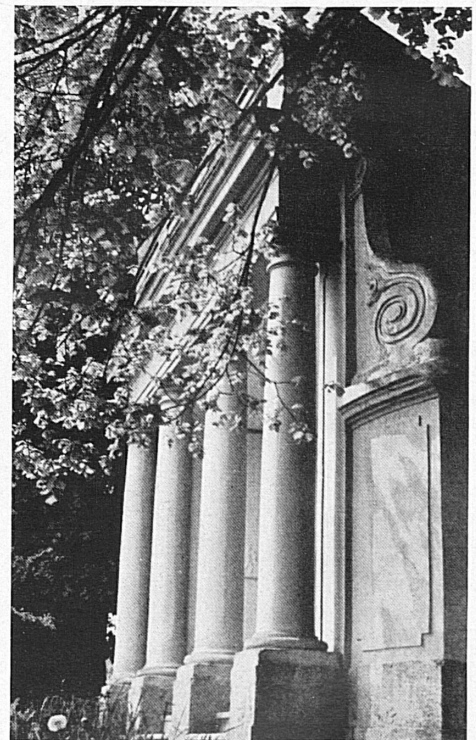
A gauche: Le Palais Freuler à Näfels (canton de Glaris) est l'un des plus importants édifices de la Renaissance tardive en Suisse. Le colonel des gardes Gaspard Freuler, au service de Louis XIII, roi de France, le fit construire dans les années 1645/47.

SCHWEIZERISCHE HERRENSITZE



Links: Schloß Alt-Viv im Freiburger Mittelland hoch über der Saane. Der stille Landsitz wurde 1616 erbaut.

A gauche: Dominant la Sarine, sur le plateau fribourgeois, le château de Vieux-Viv. Cette paisible campagne date de 1616.



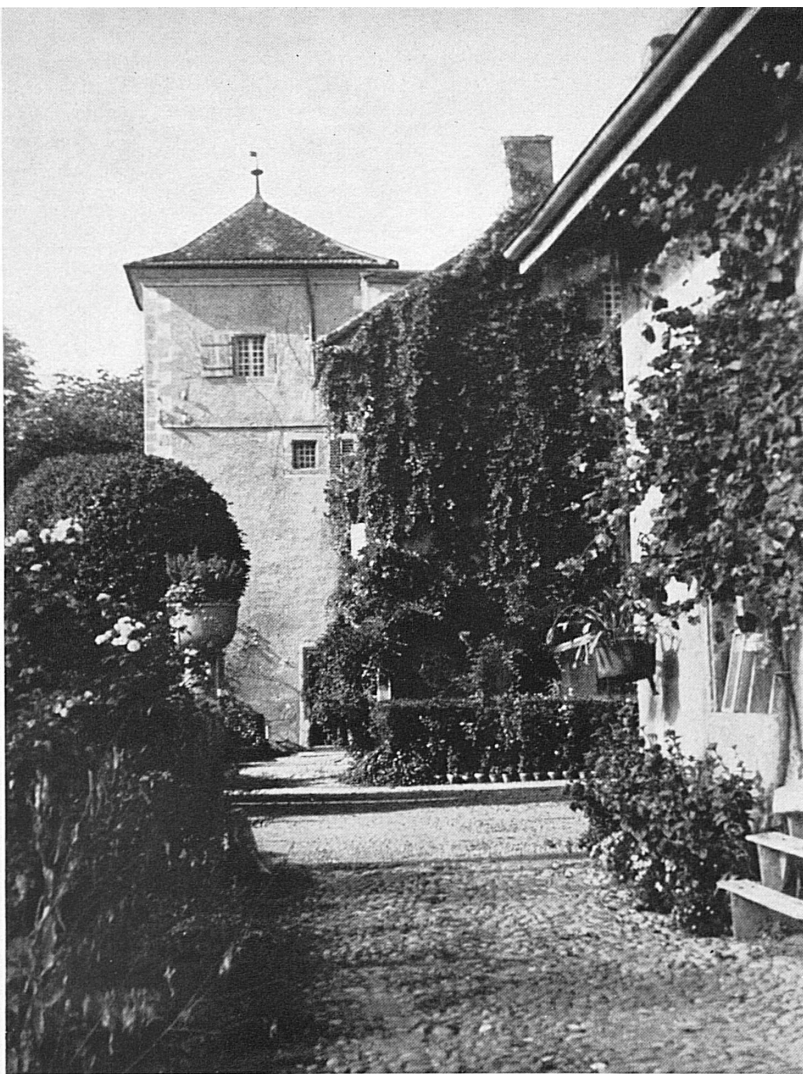
Oben: Die «Gloriette», eine entzückende Gartenarchitektur in den Anlagen des Landsitzes Oberried bei Belp im Kanton Bern. Oberried wurde 1735 erbaut.

En haut: La «Gloriette», ravissant pavillon ornant les jardins du château d'Oberried près de Belp (canton de Berne), édifié en 1735.



Links: Schloß Salenegg bei Maienfeld, ein gewaltiger Bündner Herrensitz, dessen Kern in das Mittelalter zurückgeht. Die heutige lange Hauptfront wurde im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts gestaltet.

A gauche: Le château de Salenegg près de Maienfeld, puissant manoir grison, dont les parties les plus anciennes remontent au moyen âge. La longue façade principale date du dernier quart du XVIII^e siècle.



Links: Landhaus in Cartigny (Kanton Genf).
Unten: Ausschnitt aus einem kolorierten
Umrißstich von Biedermann, der uns in die
Zeit der Entstehung vieler bernischer Land-
sitze zurückführt.

A gauche: Campagne à Cartigny (canton
de Genève). En bas: Détail d'une gravure
coloriée de Biedermann, qui nous reporte à
l'époque de la construction de nombre de
maisons de campagne bernoises.



In einem seltsamen Kontrast zur
kargen Natur heben sich aus man-
chem Talgrund der Schweizer Alpen
Herrensitze, die mit ihren Giebeln
und Türmen an Länder mit satteren
Wiesengründen erinnern, aus denen
das Bauwerk als die alles beherr-
schende Dominante steigt. In den
Bergen — im Glarnerland, in den
Tälern Graubündens, im Wallis —
stehen die Paläste da als einsame Re-
miniszenzen ihrer Erbauer an das
große Erlebnis der Fremde, als letzte
Stationen eines reichen Lebens, als
eine von Mauern umzogene Märchen-
welt im Schatten der Felszinnen und
Gräte. Im Mittelland aber verbinden
sie sich mit der engeren Umwelt und
lassen uns etwas von der Stimmung
fühlen, welche die Schlösser des
königlichen Frankreichs erfüllt hat,
doch ohne die Härte der riesigen
Maßstäbe, die ein unersättlicher
Machtwille erzwingt. In ihren Gärten
wurden die Bauten Natur und die
Natur durch großzügige Planung un-
trennbarer Bestandteil der Architek-
tur. Andere wieder umschließen den
düsteren Kern mittelalterlicher Bur-
gen wie Gegenstorf oder gliederten
sich diesen an wie der neue Schloß-
teil von Spiez am Thunersee. Als
eine sich ewig erneuernde Fortsetzung
der steinernen Laubengänge Berns
führen Alleen zu den Landsitzen des
Patriziats im Umland der Stadt, von
weitsichtigen Baukünstlern meister-
haft angelegt. Über den Seen der
Westschweiz verschmelzen die Stütz-
mauern der Schlösser mit dem Ge-
mäuer der Rebberge, die so zu natür-
lichen Bindegliedern einzelner Land-
sitze werden. Einflüsse verschiedener
Kulturen führen in der Schweiz zu
einer Mannigfaltigkeit architektoni-
scher Ausdrucksformen, wie wir sie
auf gleichem Raume anderswo kaum
finden.

Bildbericht Hans Kasser.



Links Mitte: Der Hof des Stockalper-Palastes
in Brig (Kanton Wallis), des größten schwei-
zerischen Privatgebäudes aus dem 17. Jahr-
hundert. Links: Die Gartenfassade des Hof-
gutes in Gümligen bei Bern, eines der
schönsten bernischen Landsitze, erbaut um
1750.

A gauche au milieu: La cour du palais
Stockalper à Brigue (Valais), le plus grand
édifice privé du XVII^e siècle en Suisse.
A gauche: Façade donnant sur les jardins
du «Hofgut» à Gümligen près de Berne,
l'un des plus beaux châteaux de la cam-
pagne bernoise, construit autour de 1750.